

das Bewußtsein der Interessensolidarität der Reichsstände den englischen Quertreibern überlegen, aber es zeigte sich auch, daß niemand daran dachte, den von England angetretenen diplomatischen Rückzug unbilligerweise zu erschweren. Europa bedurfte den Frieden und ließ sich daran genügen, daß die in Kleinasien noch glimmenden Feuerbrände sorgsam abgelöscht wurden. Seitdem ist nichts geschehen, was darauf schließen ließe, daß in der Orientierung der allgemeinen Politik grundsätzliche Wandlungen vor sich gegangen wären. Insbesondere der Dreibund steht in seinem Wesen, wie in seinen Zielen unverändert da, und wo man das zu bezweifeln scheint, nimmt man eben subjektive Wünsche für objektive Thatfachen.

Der Abwardt ist nun auch in Amerika in seinem wahren Charakter erkannt worden. Die „New-Yorker Times“ veröffentlicht folgende Erklärung des Vorstandes der von Herrn Abwardt gegründeten „Amerikanischen Antisemitischen Vereinigung“: „In Anbetracht, daß die von Herrn Abwardt betriebene Agitation keine aufrichtige ist, und daß er sie als einen „Gruß“ betrachtet, in dem seine enthusiastischen Anhänger als „walking gentlemen“ figurieren, um die erschreckende Leere des Geldbeutels dieses deutschen Reichstagsmitgliedes zu füllen, haben die Leiter der Vereinigung es als unverträglich mit ihrer Würde gefunden, noch länger irgend eine Verbindung mit Herrn Abwardt zu unterhalten. Abwardt hat persönlich zu so vielen niedrigen Hilfsmitteln gegriffen, wie sie selbst für den ärmsten Hebräer zu niedrig sein würden. Er hat geradezu ein Gewerbe daraus gemacht, überall, wo er Gesinnungsgenossen traf, sofort Geldkontributionen zu erbetteln. Obwohl ihm für jedes Auftreten ein nettes Sümmchen bezahlt wurde, wozu noch eine freiwillige Beisteuer in Drooklan kam, die ihm allein 80 Pfund Sterling (1200 Mark) in einer Woche einbrachte, behauptete er permanent, in Geldverlegenheiten zu sein. Bald behauptete er, daß er seine Uhr hätte verkaufen müssen, oder daß seine Hotelrechnung noch unbeyahlt sei, oder daß Schuster und Schneider auf Bezahlung dränge, und daß er darum Geld haben müsse. Wir gaben ihm auch immer neue Summen, bis wir endlich dahinter kamen, daß Abwardt diese Vereinigung nur gegründet habe, um ihm bei seiner Aufgabe „Geld zu machen“ dienlich zu sein.“

Von dem internationalen Bergarbeiterkongress in London versprochen sich die deutschen Bergleute recht viel. Trotz aller schönen Reden blickten die englischen Bergleute mit einem gewissen Mißtrauen auf die deutschen Delegierten, und auf dem internationalen Kongress in Berlin gaben erstere, nachdem sie erfahren, daß von den 30 deutschen Delegierten alle mit Ausnahme eines einzigen keine Bergleute mehr seien, sondern Buchhalter, Flaschenbierhändler, Cigarrenagenten, diesem ihrem Mißtrauen einen deutlichen Ausdruck. Und in Paris war es 1895 nicht anders. Jetzt wollten die deutschen Bergleute, um das Mißtrauen ihrer Bekannten jenseits des Kanals zu besiegen, ein ganzes Duzend und noch mehr wirkliche aktive Bergleute nach London entsenden. Es fand auch eine sehr große Anzahl Versammlungen statt, worin die Führer mit allen Kräften für den Kongress Stimmung zu machen suchten, aber, obgleich immerhin beträchtliche Scharen von Knappen sich eingefunden, so kamen doch nur verschwindend geringe Summen ein; und heute sehen sich die Führer gezwungen, zu erklären, das Geld reiche nur aus, um zwei Delegierte entsenden zu können; und als solche werden bezeichnet Heinrich Müller und G. Kämpchen. Erstere ist sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter für Waldenburg und mäht sich schon seit langen Jahren unter der Erde nicht mehr ab; ob letztere, in Linden a. d. Ruhr ansässig, noch aktiver Bergmann ist, erscheint uns sehr zweifelhaft. Mit zwei ehemaligen Knappen werden die Deutschen auf dem internationalen Kongress doch eine sehr klägliche Rolle spielen, und mit Recht werden die Engländer darauf hinweisen, daß man auf die Meinung der deutschen Delegierten nicht zu viel Werth legen könne, da man aus dieser eigenartigen und schwachen Vertretung der Deutschen wohl den berechtigten Schluß ziehen könne, daß sie dem Kongresse und seinen Resolutionen keine Bedeutung beimäßen.

München, 31. März. Das Landgericht I verurtheilte den Bauunternehmer Friedrich Albrecht und den Maurermeister Koppl wegen des Haus einsturzes in der Amalienstraße, wobei bekanntlich 4 Personen umkamen, zu 1 Jahr 9 Monaten bezw. 2 Jahren Gefängniß. Beide wurden sofort verhaftet.

Hamburg, 31. März. Der Dampfer „Thetis Bohlen“, mit dem Bezirkskapitän Fischer und 156 Soldaten an Bord, ist zur Ergänzung der Schutztruppe nach Südwestafrika abgegangen.

In einer am Freitag in Wien abgehaltenen Antisemitenversammlung fand ein heftiger Zusammenstoß zwischen den Deutschnationalen und Christlichsozialen statt. Der Abgeordnete Wolf warf Lueger und Genossen vor, daß sie die antisemitische Bewegung zu Gunsten des Klerikalismus ausbeuteten. Lueger erwiderte, die Deutschnationalen ständen noch im Lager der Liberalen. Darauf entstand ein großer Skandal. Der Vorsitzende rief Lueger zu: „Sie waren noch vor Kurzem Juden demokrat!“ Von der Galerie drohte man auf Lueger Biertrüge hinabzuwerfen. Der Kommissar löste die Versammlung auf, worauf die Deutschnationalen unter dem Gesänge der „Wacht am Rhein“ abzogen.

Petersburg, 30. März. Der Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien am hiesigen Hofe ist für den 6. April offiziell angelegt.

London, 1. April. Die „Times“ meldet aus Athen: Nach Privatmeldungen aus Areta ergreift Turhan-Pascha strenge Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung. 100 Personen wurden verhaftet, darunter 10 Mohammedaner. 4 Christen sind verbrannt worden, die Lage ist jetzt ruhig.

### Vaterländisches

Wilsdruff nimmt nach der Volkszählung vom 2. Dez. 1895 unter den 143 sächsischen Städten die 91. Stelle ein. Die Bevölkerung betrug am 1. Dezember 1890 2971, am 14. Juni 1895 3077 und am 2. Dezember 1895 3118, es ergibt sich also eine Zunahme von 145 Personen oder 4,88%. In Sachsen sind 76 Stadtgemeinden mit revidierter Städteordnung und 67 für mittlere und kleine Städte. Von ersteren übertrifft Wilsdruff: Bernstadt 1403, Vornbach 2971, Sayda 1402, Schandau 3089 und Waldenburg 2806. Fünf- und dreißig Städte haben an Bevölkerungszahl abgenommen, darunter Burgstädt, Hainichen, Hohenstein, Kamenz, Leisnig, Lengsfeld, Limbach, Dederan, Pegau, Zschopau u. — Ueber

10 Proz. Zunahme hatten 34 Städte, darunter Oeringwalde, Delenitz, Riesa, Königbrück, Aue, legte 40,16 Proz. Interesse ist, daß Vornbach jetzt 2971 Einwohner hat, genau so viel wie Wilsdruff 1890 hatte (2971). Ueberflügelt hat Wilsdruff Dahlen, Schirgiswalde und Schandau; dagegen ist unsere Vaterstadt von Callenberg (2967) 3130, Froburg (2963) 3302, Oeringwalde (2891) 3504 überflügelt worden, welche 1890 hinter Wilsdruff kamen.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 haben die 143 Städte nach der Größe geordnet folgende Bevölkerungsziffern:

1. Leipzig	398 448	73. Roffen	4351
2. Dresden	334 066	74. Neustädtel	4316
3. Chemnitz	180 991	75. Königstein	4160
4. Plauen	55 146	76. Thum	4133
5. Zwickau	50 391	77. Weitzsiedel	3936
6. Freiberg	29 280	78. Zwenkau	3866
7. Rittau	28 133	79. Schöneck	3772
8. Glauchau	24 885	80. Schwarzenberg	3744
9. Reichenbach	24 411	81. Lausitz	3679
10. Bautzen	23 568	82. Lungenau	3631
11. Grimnitzschau	23 521	83. Brand	3557
12. Meerane	23 002	84. Lengsfeld	3431
13. Weitzsiedel	18 814	85. Oeringwalde	3390
14. Verdau	17 349	86. Dippoldiswalde	3359
15. Döbeln	15 760	87. Laucha	3328
16. Burzen	15 670	88. Pausa	3308
17. Pirna	15 472	89. Froburg	3302
18. Annaberg	15 020	90. Schlettau	3175
19. Rittweida	13 426	91. Wilsdruff	3116
20. Oroschenhain	12 004	92. Königbrück	3101
21. Frankenberg	11 906	93. Schandau	3089
22. Riesa	11 768	94. Radeburg	3071
23. Delenitz	11 557	95. Schirgiswalde	3051
24. Limbach	11 428	96. Vornbach	2971
25. Radeberg	10 244	97. Dahlen	2916
26. Oschatz	10 032	98. Zwickau	2895
27. Waldheim	9935	99. Rabenau	2869
28. Grimma	9796	100. Dohna	2825
29. Eibau	8700	101. Waldenburg	2806
30. Aue	8415	102. Hartenstein	2663
31. Schneeberg	8283	103. Mügeln	2654
32. Borna	8221	104. Wildenfels	2624
33. Sebnitz	8199	105. Tharandt	2616
34. Auerbach	8126	106. Scheibenberg	2567
35. Hainichen	8066	107. Strecha	2519
36. Rochwitz	8062	108. Röttha	2441
37. Buchholz	8005	109. Zöbblitz	2386
38. Falkenstein	8004	110. Zschönbach	2358
39. Kirchberg	7910	111. Raunhof	2348
40. Leisnig	7794	112. Siebenbrunn	2321
41. Kamenz	7694	113. Brandis	2301
42. Hohenstein	7534	114. Schellenberg	2242
43. Radeburg	7516	115. Oßig	2133
44. Wylau	7379	116. Elterlein	2128
45. Rohnitz	7270	117. Wachsenburg	2117
46. Eibenstock	7216	118. Wollenstein	2116
47. Stollberg	7028	119. Oberweißenthal	2030
48. Zschopau	6981	120. Nerchau	1914
49. Rochlitz	6802	121. Altenberg	1902
50. Zwenkau	6784	122. Grünhain	1815
51. Schönheide	6779	123. Wühlitz	1708
52. Marienberg	6574	124. Mügeln	1628
53. Penig	6554	125. Elstra	1443
54. Wittenberg	6468	126. Stolpen	1442
55. Burgstädt	6458	127. Bergschnee	1421
56. Bischofswerda	5969	128. Bernstadt	1403
57. Wilsdruff	5902	129. Sayda	1402
58. Marienstädt	5876	130. Weitzsiedel	1401
59. Geyer	5757	131. Weitzsiedel	1298
60. Klingenthal	5520	132. Hohenstein	1269
61. Oederan	5515	133. Trebsen	1285
62. Groitzsch	5451	134. Geising	1271
63. Johanngeorgenstadt	5323	135. Frauenstein	1205
64. Lengsfeld	5139	136. Neusalza	1208
65. Ehrenfriedersdorf	5123	137. Gottschea	1158
66. Colbitz	5121	138. Vornbach	1100
67. Pegau	5084	139. Regis	1048
68. Ernstthal	4936	140. Köhren	985
69. Elberberg	4813	141. Liebstadt	764
70. Harta	4776	142. Unterweißenthal	750
71. Adorf	4750	143. Bärenstein	550
72. Neustadt	4365		

Hierauf haben die 143 Städte des Königreichs Sachsen eine Gesamtbevölkerungszahl von 1 851 333; die 5 größten Städte (über 50 000 Einwohner) zählen allein zusammen nahezu 1 Million Einwohner (999 042).

Zur weiteren Durchführung der Sonntagruhe ist vom Reichs-Postamt angeordnet worden, daß an Sonn- und Festtagen die Benutzung der Eisenbahnzüge zur Postbeförderung thüringisch beschränkt werden. Auf der Linie Dresden-Tharandt werden infolgedessen die Züge 264 (3 Uhr 7 Min.), 266 (4 Uhr 35 Min.) von Postkappel nach Tharandt und 263 (4 Uhr 18 Min.) von Postkappel nach Dresden und auf der Linie Postkappel-Wilsdruff die Züge 1435 (3 Uhr 16 Min.) von Wilsdruff nach Postkappel, und 1436 (4 Uhr 45 Min.) von Postkappel nach Wilsdruff von jetzt ab an Sonn- und Festtagen zur Postbeförderung nicht mehr benutzt.

Ein schwerer Unfall konnte sich leicht am Donnerstag Abend in der 10. Stunde auf der Bahnstrecke Hainichen-Tharandt ereignen, indem ein zweispänniges Fuhrwerk bei dem Hofmannsdorfer Bahnübergang von der Straße abgelenkt, unbegreiflicherweise auf die Gleise abgelenkt und auf diesen bis fast nach Hainichen herein weiter gefahren war. Eben um diese Zeit sollte der in Hainichen haltende Lokzug nach Tharandt weiterfahren, als in letzter Sekunde noch ein Uebergangswärter athemlos geführt kam, das Haltzeichen gab und den Diensthabenden die Streckengefährdung bezw. das Hinterkommen des Fuhrwerks anzeigte. Rechtzeitig noch konnte der Zug zurückgehalten werden. Wenige Minuten vorher war der Schnellzug diese Strecke passiert. Ob der Kutscher geschlafen, oder welche Motive ihn zu dieser gefahrdrohenden Handlungsweise verleitet haben, wird durch die erstattete Anzeige wohl aufgeklärt werden. Seine Ladung waren Butter und Eier; letztere dürften wohl

bedeutend gelitten haben, da er eine große Strecke über aufgeschobene Schwellen gefahren ist.

Meißen. Unsere Stadt steht bedauerlicherweise schon wieder vor einem Wechsel in der leitenden Person ihrer Verwaltung. Der stellvertretende Bürgermeister, Stadtrat Dr. Kothe, hat einen vortheilhaften Ruf als Direktor der Leipziger Hypothekbank angenommen. Bürgermeister Schifferer will bekanntlich seit Monaten wegen Geistesgestörtheit auf dem „Sonnenstein“.

Zwickau, 30. März. Die Sozialdemokraten beschloßen, den 1. Mai durch allgemeine Arbeitseinstellung zu feiern, und nahmen eine Resolution an, die Landesversammlung aufzufordern, die Landtagsmandate niederzulegen und das Festhalten der Wähler von den Landtagswahlen zu beschließen.

Ein unnatürlicher Vater ist der Handelsmann Kell in Altendorf bei Chemnitz. Er mißhandelte seinen 12jährigen Sohn an einem Wintertage derart, daß das arme Kind barfuß und nur mit dem Hemd bedeckt auf die Straße floh. Da daselbst bei Nachbarkleuten keine Aufnahme fand, sah es sich zur Rückkehr gezwungen, die sich abermals unter schwerer Mißhandlung mit einem Ochsenjocher vollzog. Der unverschämte Vater erhielt jetzt unter Ausschluß mildernder Umstände 4 Monate Gefängniß jubitiert, während der Knabe einer Anstalt übergeben wurde.

Dresden, 30. März. Aus Anlaß des am Sonntag Abend durch Se. Maj. den König vollzogenen Schlußes des Landtages fand am genannten Tage Nachmittags um 6 Uhr im Bankettsaal des Residenzschlosses zu Ehren der Herren Landtagsabgeordneten eine große Galafest zu 186 Gedecken statt. Zu derselben waren außer den Herren Präsidenten und Mitgliedern beider Kammern der Ständeversammlung folgende Herren mit Einladungen ausgezeichnet worden: die Staatsminister, die Präsidenten des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums, des Oberlandesgerichts und der Oberrechnungskammer, die Abtheilungsdirektoren und vortragenden Räte der verschiedenen Departementministerien, der Generaldirektor der Staatseisenbahnen, der Direktor der Brandversicherungskammer und der Polizeipräsident. Den Herren wurden bei der Ankunft im Königl. Schlosse von einer Paradebande des Königl. Garde-Regiments die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen.

Nachdem sich die eingeladenen Gäste im großen Ballsaal versammelt hatten, wurden sie kurz vor 6 Uhr in den Bankettsaal eingeführt und an der Tafel platziert. Sodann erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin mit den Durchlauchtigsten Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, um an der Tafel Platz zu nehmen. Allerhöchst- und Höchstdieselben waren von den Damen und Herren des Königl. großen und Prinzlichen Dienstes umgeben. Die Königl. Tafel, geschmückt mit den kunstschönen der Königl. Hofsilberkammer, gewährte bei der reichen Kerzenbeleuchtung einen außerordentlich vornehmen Anblick. Goldene und silberne Tafelaufsätze, sowie kunstvolle Meißner Porzellanreflektoren waren im Verein mit farbenprächtigen Blumenbouquets aus Hyazinthen, Maiblumen, Rosen u. s. w. gruppenweise arrangiert. Die Mitte der Tafel zierte ein ovaler Blumenkorb mit einem teppichartigen Gebinde von Weizen, Marschallknietosen, Agaleen und Maiblumen. Nachdem der Champagner servirt worden war, brachte Se. Maj. der König den Trinkspruch: „Auf des Landes Wohl und aller getreuen Stände!“ aus. Diesem Trinkspruch folgten noch zwei weitere Toaste, und zwar seitens des Präsidenten der Kammer, Herrn Wirtl. Geh. Rath Grafen Könnrich. Excellenz: „Auf des Wohl Er. Maj. des Königs!“ und seitens des Präsidenten der Zweiten Kammer, Herrn Geh. Hofrath Adernann: „Auf des Wohl Ihrer Majestät der Königin und aller Mitglieber des königlichen Hauses.“ Zu allen drei Trinksprüchen hieselbst die Königl. Hofkapelle spielte. Nach der gegen 1/8 Uhr erfolgten Aufhebung der Tafel hielten Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen im großen Ballsaal Cercle, wobei eine große Anzahl der Gäste mit Ansprachen ausgezeichnet wurden. Vor 9 Uhr war das Fest, nachdem sich Ihre Majestäten um diese Zeit zurückgezogen hatten, beendet.

Se. Maj. der König hat dem Staatsminister, Minister der Finanzen von Watzdorf das Großkreuz vom Verdienstorden verliehen.

Dresden, 28. März. Hunderte von Arbeitern sind gegenwärtig in der Nähe des städtischen Ausstellungspalastes beschäftigt, um die angrenzenden Straßen und Plätze bis zum 2. Mai d. J., dem Tage, wo Se. Maj. der König von Sachsen die II. Internationale Gartenbauausstellung in Dresden zu eröffnen gedenkt, in einen der glänzenden Veranstaltungswürdigen Zustand zu bringen. Im Innern des Ausstellungspalastes ist mit der Zuführung der elektrischen Beleuchtung begonnen worden, während die sonst nöthigen Herstellungen im Allgemeinen vollendet sind. Von seiten der Gartenbaukommission wird der Bau der zahlreichen Nebenhallen und Gewächshäuser — meist sind es Ausstellungsobjekte — mit Eifer betrieben. Alles läßt erkennen, daß man bemüht ist, den Ausstellern recht zweckmäßig eingerichtete Räume und den Besuchern ein hübsch schönes überflüthliches Bild von dem, was der Gärtner Kunst heute zu schaffen vermag, zu bieten.

Der Stadtgemeinderath zu Meißen hat mit 13 gegen 10 Stimmen sich für die Trennung der städtischen Kollegien entschieden, obwohl auch von den Bertheiligern des Antrags nicht verkannt wurde, daß die Neuordnung größere Kosten verursachen wird und eine Mehrbelastung der Stadt bei deren obnein nicht glänzender finanzieller Lage nicht wünschenswert erschien. Gegen den Antrag stimmten der Stadtrat geschlossen mit einer Ausnahme und drei Stadtvorordnete. Geltend gemacht wurde für die Trennung besonders, daß diese eine eingehendere Vorberathung der Vorlagen ermöglichen würde. Von anderer Seite wurde allerdings betont, daß dies auch bei der jetzigen Verfassung zu erreichen sei.

Leipzig, 31. März. In der Nähe der Streitholzbrücke wurden gestern Nachmittag in der zweiten Stunde die mit einem Strick zusammengebundenen Leichen einer etwa 25 bis 30 Jahre alten unbekanntes Frau und eines etwa 4 bis 5 Jahre alten Mädchens von Fischern aus den Fluthen der Pleiße gezogen und vorläufig in die Anatomie gebracht. Die beiden Leichen haben wahrscheinlich erst seit kurzer Zeit im Wasser gelegen. Die Frau war a. A. mit schwarzem Kleid, ebensolcher Schürze, schwarzen Strümpfen, weißem Hemd und Filzschuhen begleitet. Außerdem fand sich bei der Leichen

in M. ...  
 heilblonde ...  
 und Kroy ...  
 noch der ...  
 Freudenbe ...  
 getragen ...  
 Cigarette ...  
 der Kdnig ...  
 bildungsge ...  
 wurde ge ...  
 aus Peim ...  
 vorbestra ...  
 schloffen ...  
 papieren ...  
 Gemeinlich ...  
 Königl. G ...  
 einwendet ...  
 derathung ...  
 die die en ...  
 vom. Felt ...  
 urtheilt. ...  
 — S ...  
 in Witta ...  
 und verem ...  
 — S ...  
 Schulnab ...  
 schnitten, ...  
 den Knaben ...  
 — S ...  
 Verbestall ...  
 ganze W ...  
 verbrannt ...  
 gerettet w ...  
 — S ...  
 letzten Zei ...  
 demokrati ...  
 fehlte, auc ...  
 Wegen B ...  
 hatte näm ...  
 mit einer ...  
 übergeben ...  
 letzten Pfe ...  
 dies herau ...  
 Wohnung ...  
 alles besse ...  
 entfernt h ...  
 falschen Ne ...  
 Arbeiterin ...  
 — S ...  
 ziger“ nac ...  
 spinne ...  
 Arbeiter si ...  
 — S ...  
 haus st ...  
 Jahren. ...  
 Kafen z ...  
 vonongetr ...  
 anderen Fal ...  
 im Schlafe ...  
 Bahn seine ...  
 langanhalt ...  
 noch entfer ...  
 schritten, d ...  
 — S ...  
 In ...  
 troffen, die ...  
 steht dat ...  
 von Paris ...  
 Krieg gefan ...  
 herte noch ...  
 Mann heiß ...  
 und später ...  
 Wie es gel ...  
 als 25 Jahr ...  
 weiterer Au ...  
 hat sich im ...  
 betrahtet un ...  
 gungen. A ...  
 es nun bei ...  
 Eheverhältn ...  
 — S ...  
 Leipzig ...  
 am Sonntag ...  
 die mit ihre ...  
 leben in der ...  
 Jretrum ge ...  
 schon in B ...  
 ihrem Kinde ...  
 wurden. ...  
 — S ...  
 Stro ...  
 papierbänne ...  
 welches bei ...  
 wie das Fell ...  
 Dorsfing, we ...  
 die plöthlich ...  
 des Tromm ...  
 sehr selten ...  
 der Defätig ...  
 eine nachfol ...  
 Raubheit ein ...  
 — S ...  
 Die ...  
 Berlin durc ...  
 macht werde ...  
 angetreten ...  
 bes Gelb ...  
 offiziell im ...  
 ein Denkmol ...  
 aber der Be ...  
 gungen in R ...  
 Straßen eing